

2. Korridor (das Äußere s. S. des Langhauses). Über dem südlichen Seitenschiffe; durch jederseits sechs Halbsäulen mit Sockeln und Deckplatten in sieben gratgewölbte Joche geteilt, die sich nach außen mit Rundbogenfenstern in tiefen Segmentbogennischen, gegen die Kirche mit rechteckigen Fenstern in ebensolchen Nischen öffnen. Im O. und W. je eine Tür in reicher (übertünchter) Umrahmung mit Ohren, Fruchtbehang, gesprengten Giebeln und den Wappen des Abtes Joh. Westhaus; die westliche mit Datum 1655. Neben der östlichen eine einfache Tür zur Sakristeistiege.



Fig. 210 Geras, Stiftskirche, Blick gegen die Empore (S. 187)

3. Im S. des Chores; Aufbahrungskapelle. Rechteckig, mit Tonnengewölbe, in dem die einschneidenden Kappen im Scheitel zusammenstoßen. Die Decke mit gelösten Stuckreliefs zwischen Band-, Gitter- und Tressenornamenten sowie mehreren Rosetten mit einer Traube in der Mitte (wie in der Sakristei). Drei kleine runde Reliefs zeigen allegorische Frauengestalten der Oboedientia, Castitas und Pauperitas, ein großes, gerahmtes Kartuschefeld die vier Kardinaltugenden. Im O. kurzes Rundbogenfenster, im W. rechteckige Glastür mit großem quadratischen Oberlichte.

Altar: Vor hölzerner Rückwand weißgefaßter, auf zwei Voluten stehender, mit vergoldetem Gitter-, Band- und Maskenornament geschnitzter Aufsatz, der eine polychromierte, zum Teil vergoldete Immakulata auf der Weltkugel trägt. Seitlich davon zwei adorierende, vergoldete Putten. Überaus graziöse Figur, um 1720 (Fig. 214). Wahrscheinlich mährisch, mit einer Figur des Berliner Kaiser-Friedrich-Museums (Vöge, Skulpturenkatalog 421) nahe verwandt (s. Übersicht).

Fig. 214.